

DGB-Aufruf zum Frankfurter Ostermarsch: Nie wieder ist jetzt!

Dieses Jahr feiern wir den 75. Geburtstag des Grundgesetzes – und damit auch das dort verankerte Friedensgebot. Als Lehre aus zwei Weltkriegen hat sich Deutschland in seiner Verfassung dazu verpflichtet, als gleichberechtigtes Mitglied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen und sich nie wieder an der Vorbereitung eines Angriffskrieges zu beteiligen.

Die Politik der Bundesregierung muss sich auch daran messen lassen, wie ernst sie das Friedensgebot des Grundgesetzes nimmt und ob sie dazu beiträgt, es mit neuem Leben zu erfüllen. Wir wollen verhindern, dass wir zurückfallen in ein Denken der militärischen Konfrontation und der geopolitischen Blockbildung.

Auch in Europa und seiner Nachbarschaft erleben wir eine neue Welle von Krieg, Gewalt und Terror. Zwei Jahre nach dem brutalen Überfall Russlands auf ihr Land ist für die Ukrainerinnen und Ukrainer die Aussicht auf Frieden in weite Ferne gerückt. Die russische Armee setzt ihren völkerrechtswidrigen Angriffskrieg unbeirrt fort. Wir stehen solidarisch an der Seite der Ukraine, wenn es darum geht, ihr die Wahrnehmung ihres Rechts auf Selbstverteidigung zu ermöglichen.

Aber auch die Schreckensbilder aus Israel bleiben in unserem Gedächtnis. Die barbarischen Massaker, die die Hamas dort an der Zivilbevölkerung begangen hat, sind mit Nichts zu rechtfertigen. Unsere Solida-

rität und unser Mitgefühl gelten auch der Zivilbevölkerung des Gaza-Streifens, die unter den israelischen Angriffen, aber auch unter der Schreckensherrschaft der Hamas leidet.

Wir sehen die Bundesregierung in der Pflicht, gemeinsam mit ihren Partnern dafür zu sorgen, dass die Grenzen des humanitären Völkerrechts von keiner Kriegspartei überschritten werden.

Angesichts der Zunahme bewaffneter Konflikte ist es höchste Zeit, den Irrglauben zu überwinden, Frieden ließe sich durch Aufrüstung und immer mehr Waffen schaffen. Wir erwarten von der Bundesregierung, dass sie das Friedensgebot des Grundgesetzes konsequent umsetzt. Wir fordern sie auf, sich mit aller Entschlossenheit für diplomatische Ansätze zur Konfliktlösung einzusetzen und neue Initiativen für die Wiederbelebung von Abrüstung, Rüstungs- und Rüstungsexportkontrolle auf den Weg zu bringen.

Wir fordern eine Politik, die für Gewaltfreiheit, ein breites Sicherheitsverständnis und multilaterale Kooperation eintritt, statt sich auf militärische Bedrohungen und Freund-Feind-Rhetorik zu fixieren. Wir brauchen eine Politik, die das Denken in Feindbildern überwindet, das den extremen Rechten in die Hände spielt. Sie spalten unsere Gesellschaften und wollen mit ihrem Nationalismus das europäische Friedensprojekt zerstören. ...

TERMINE

1. April Montag

Ostermarsch 2024: Die Waffen nieder! Friedensfähig statt kriegstüchtig

Sternmärsche zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Abschlusskundgebung um 13 Uhr auf dem Römerberg

Eschborn: Antimilitaristische Fahrraddemo zur Kundgebung auf dem Römer. Veranstalter: Rheinmetall Entwarnen Rhein-Main,

10.30 Uhr: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Frankfurter Str. 29

Darmstadt: Fahrraddemo nach Frankfurt, 10.30 Uhr: Luisenplatz

Oberursel: Gemeinsame Fahrt mit Rad und/oder als Gruppenfahrt per Zug nach Ffm.-Rödelheim (zur dortigen Auftaktveranstaltung) und weiter zum Römerberg.

Veranstalter: Netzwerk Friedenskreis Hochtaunus, 10 Uhr, Bahnhof Oberursel
Offenbach: Demo nach Frankfurt, 10.30 Uhr: Stadthof (Rathaus)

Frankfurt: Demo zum Römerberg 10.30 Uhr: Rödelheim, Bahnhof - über Bockenheimer Depot (12 Uhr)

11 Uhr: Eckenheim, US-Generalkonsulat, Gießener Str., Ostermarsch mit Palästina-Solidarität

11 Uhr: Niederrad, Bruchfeldplatz

Abschlusskundgebung: 13 Uhr, Römerberg, mit: *Mirkan Dogan*, DGB-Jugend Frankfurt / *Michael Müller* (Vorsitzender Naturfreunde) / *Alain Rouy* (Mouvement de la Paix, Paris) / *Nirit Sommerfeld* (Deutsch-israelische Schauspielerin) / *Nelli Zühlke* (Internationaler Jugendverein) Kulturbeiträge „Playtime“

Radio-Runde neues Frankfurt


Am 1. April 1924 begann in Frankfurt der Regelbetrieb des Rundfunks. Das muss natürlich gefeiert werden. Aus der Pionierzeit des Rundfunks sind leider keine Aufnahmen erhalten, dafür gab es die passenden Geräte noch nicht. Wir haben daher den Versuch gewagt, historische Radiosendungen nachzustellen. Nach einer Einführung zum geschichtlichen Hintergrund geht es dann mit der nachempfundenen Premiere des Rundfunkbetriebs in Frankfurt weiter. 19 Uhr, radio x, FM 91,8 | DAB+ Hessen Süd 12C | radiox.de

KLARE KANTE GEGEN MIETENWAHNSINN!

Vortrag:
“Wohnungsfrage im Kapitalismus”
 Di. | 02.04. | 19 Uhr | Jugendtreff Zenit - Adolf-Haeuser-Str. 7

Spaziergang:
“Höchst aus der Perspektive der Arbeiter:innen”
 Fr. | 05.04. | 18 Uhr | (H) Zuckschwerdtstraße

DEMO:
“Gegen Mietenwahnsinn”
 Sa. | 06.04. | 18 Uhr | BF Höchst
 (Hintereingang - Adelonstr.)

TERMINE

1. bis 4. April

Film: Los colonos / The Settlers

(Felipe Gálvez Haberle | CL/AR 2023 | FSK 16 | 100 Min. | OmU)

Das bildgewaltige revisionistische Westerndrama liefert eine bitterböse Abrechnung mit den imperialistisch-genozidalen Kolonialbestrebungen im Süden Lateinamerikas. 1. April, 18.30 Uhr, 2. und 3. April um 20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

2. April Dienstag

Mehr als nur „Straßen von gestern“

Hermann Roth stellt den Beitrag der Schriftstellerin und engagierten Zeitzeugin Silvia Tennenbaum (1926-2016) vor, bekannt u.a. als Autorin der „Straßen von gestern“. 1928 in Frankfurt am Main geboren, musste sie 1936 mit ihrer jüdischen Familie zunächst in die Schweiz, dann in die USA emigrieren. 1976 kehrte sie erstmals nach Deutschland zurück und seit 1990 besuchte sie Frankfurt jedes Jahr. Museumseintritt 8 / 4 €

Bibliothek der Generationen, 3. OG
14.30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Die Erschaffung der Hausfrau

Frauendiskussions-Abend – Ladies Only!
Das Hausfrauenmodell ist das Ergebnis von mehreren 100 Jahren wirtschaftlicher Veränderungen und patriarchaler Zuschreibungen. Der amerikanische Ökonom J. K. Galbraith formulierte es 1974 treffend: „Die Verwandlung der Frauen in eine heimliche Dienerklasse war eine ökonomische Leistung ersten Ranges. Diener für niedere Arbeiten konnte sich nur eine Minderheit der vorindustriellen Gesellschaft leisten.“

Frauen-AG, Referentin: Brigitte Kläß
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Dokumentarfilm: Hitlers Hollywood

Rüdiger Suchsland, D 2017

Zwischen 1933 und 1945 wurden in Deutschland etwa 1000 Spielfilme produziert. Die deutsche Filmindustrie verstand sich selbst als Gegenpol zum großen Vorbild Hollywood. Die meisten ihrer Filme transportierten jedoch unterschwellig die faschistische Botschaft - sie sollten das Volk gleichermaßen unterhalten wie erziehen und manipulieren. Die Dokumentation spürt dem Phänomen nach.

Der genauere Blick auf das Kino der Nationalsozialisten überrascht zuweilen. Er lohnt, auch wenn es dem gängigen Reflex entspricht, die Werke des NS-Propaganda-Apparates lieber grundsätzlich zu meiden. Filmgespräch mit dem Regisseur, Moderation: Dr. Meinrad v. Engelberg, TU Darmstadt

19.00 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Jüdische Geschichte Frankfurts

Veranstaltung mit Tobias Freimüller und Marc Grünbaum im Rahmen der Ausstellung „Auf Leben. 75 Jahre Wiederbegründung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt“

Die Frankfurter Jüdische Gemeinde ist eine der ältesten nördlich der Alpen. Seit über 850 Jahren hat sie eine fast bruchlose Kontinuität bewiesen. Im beginnenden 19. Jahrhundert bildete sich nach Jahrhunderten der Vertreibung, Verfolgung und Neuan siedlung im Zuge der Emanzipationsprozesse ein jüdisches Bürgertum heraus, wobei ihre Gleichstellung erst 1871 erfolgte, und die Frankfurter Jüdinnen*Juden danach noch häufig von der Mehrheitsgesellschaft diskriminiert wurden oder Ablehnung erfuhren.

Auch die Weimarer Republik stellte eine Zeit der Gegensätze dar. Einerseits wurden Jüdinnen*Juden zu Funktionen im öffentlichen Dienst, an Universitäten und Ähnlichem berufen. Die Kreativität in zahlreichen Bereichen der Kultur, Philosophie und Kunst erreichte neue Höhepunkte. Andererseits waren die Zeichen der Krise vor allem im Erstarken des Antisemitismus erkennbar, der zu dieser Zeit brutaler wurde als je zuvor.

Nach der Schoa stellten sich Jüdinnen*Juden die Frage, ob sie von Neuem in Frankfurt beginnen konnten. Dem Großteil der Zurückgekehrten und heimatlos gemachten Überlebenden war eine Zukunft in Deutschland nur schwer vorstellbar. Viele emigrierten, einige jedoch blieben und formten eine neue Gemeinde. Sie bauten Institutionen wie Kindergarten, Altenheim,

Gedenkfahrt nach Buchenwald. Nie wieder ist jetzt!

Wir fahren um 9 Uhr mit einem Bus zur Gedenkstätte Buchenwald, um dort an den offiziellen Gedenkfeierlichkeiten anlässlich der Befreiung des KZ Buchenwald am 11. April 1945 teilzunehmen. Sie beginnt um 15 Uhr. Zuvor besteht die Möglichkeit der eigenständigen Erkundung der Gedenkstätte. Der Geschäftsführer der Lagergemeinschaft Buchenwald, Ulrich Schneider, wird uns begleiten.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende an die Kampagne #afdNee erwünscht - afdnee.de.

Anmeldung: frankfurt-main@dgb.de oder unter 069-273005-72.

Anmeldeschluss ist der 9. April.

Veranstaltet vom Deutschen Gewerkschaftsbund Frankfurt a.M., und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der AntifaschistInnen (VVN-BdA), Frankfurt a.M.

Sonntag, 14. April, 9 - 20 Uhr,
DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Synagogen und Schule wieder auf. Ihre Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeigt den Weg einer zunehmend selbstbewussten Gemeinschaft, die sich in der Stadtgesellschaft positioniert.

Tobias Freimüller ist seit 2017 stellvertretender Direktor des Fritz Bauer Instituts. Er hat Germanistik, Pädagogik und Sozialwissenschaften studiert. Im Jahr 2019 wurde er an der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit der Arbeit „Frankfurt und die Juden (1945–1990)“ habilitiert.

Marc Grünbaum ist Rechtsanwalt und u.a. Schul- und Kulturdezernent der Jüdischen Gemeinde Frankfurt. Darüber hinaus ist er Delegierter zum Direktorium des Zentralrats der Juden in Deutschland, Präsident des Oberen Schieds- und Verwaltungsgerichts beim Zentralrat der Juden in Deutschland sowie Delegierter zur Ratstagung des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Der Abend wird moderiert von Marion Kuchenny, Moderatorin und Journalistin u.a. in der Radiosendung „hr1 am Mittag“.

Die Veranstaltungsreihe „Ankommen, bleiben. Gehen, zurückkommen“ ist eine Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und findet im Rahmen der historischen Ausstellung „Auf Leben. 75 Jahre Wiederbegründung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt“ statt.

Leopold-Sonnemann-Saal

Eintritt: 4 €/2 €. Tickets erhalten Sie hier.

Donnerstag, 11. April, 19.30 Uhr,
Historisches Museum, Saalhof 1

Sprachverbotspolitik kurz vor dem Abitur

Die Linke Hessen kritisiert das vom Kultusministerium erlassene Verbot für Sonderzeichen zum Gendern in Abiturprüfungen aufs Schärfste. Jakob Migenda, Landesvorsitzender Der Linken erklärt „Anstatt die wirklichen Probleme für die Schüler:innen wie marode Schulgebäude, Wissensdefizite und psychische Gesundheit anzugehen, belastet die Landesregierung Schüler:innen vor dem Abitur mit unsinniger Verbots politik und droht sogar mit schlechten Noten. Ein unfassbarer Vorgang, der rechter Ideologie Vorschub leistet. Verbote kommen in Wahrheit nicht von links, sondern von rechts, wie man an Söder sieht. Eine selbsternannte Sprachpolizei ist das letzte was Schüler:innen aktuell brauchen.“ Myriam Kaskel aus dem Landesvorstand ergänzt „In den meisten Bildungsmaterialien wie von der Bundeszentrale Politische Bildung ist Gendern Gang und Gäbe. Sollen solche Materialien in Schulen nun nicht mehr verwendet werden? ...“

aus: PM Die Linke Hessen, 22.3.2024

Antrag: Berger Kino zum nicht-kommerziellen Stadtteilzentrum entwickeln

Die Stadt Frankfurt wird aufgefordert, einen Runden Tisch mit den Eigentümern und dem Pächter des Berger Kinos in der Berger Straße 177, dem Kollektiv „Besetztes Berger Kino“ und dem Ortsbeirat 4 einzuberufen und dabei eine vermittelnde Rolle einzunehmen mit dem Ziel, das leer stehende Berger Kino zu einem nicht-kommerziellen Stadtteilzentrum für alle zu entwickeln. Dabei soll die jetzige Zwischenutzung durch das Kollektiv materiell von der Stadt Frankfurt unterstützt werden bis es ein Konzept für eine Folgenutzung gibt.

Begründung:

Nachdem das Berger Kino in Bornheim fast drei Jahre lang leer stand, ist die Besetzung und Neueröffnung am 9. März 2024 durch ein queer-feministisches Kollektiv zu begrüßen. Damit wurde jahrelanger

Bezahlkarten für Geflüchtete sind der falsche Weg

„Die Bezahlkarte, wie sie gerade auch in Hessen diskutiert wird, schränkt Selbstbestimmung und Würde geflüchteter Menschen ein und ist der falsche Weg“, erklärt Desiree Becker, Kandidatin der hessischen LINKEN für die Europawahl. „Das Verständnis des Sozialleistungsbezug als sogenannter Pull-Faktor ist überholt und abzulehnen. Es gibt keine wissenschaftlichen Belege dafür, dass Menschen ihre Heimat wegen den Sozialleistungen in Deutschland verlassen. Menschen flüchten – das zeigt auch der Blick auf die Hauptherkunftsländer Syrien, Ukraine, und Afghanistan – hauptsächlich wegen Krieg, Verfolgung und Terror. Billiger Populismus und Scheinlösungen bringen uns in der Geflüchtetenpolitik kein Stück weiter. Es ist realitätsfern zu glauben, dass Menschen aufgrund von GEAS oder Bezahlkarten nicht mehr flüchten würden, ganz im Gegenteil, mehr Kriege und Umwelterstörung werden wohl zu mehr Flucht führen. Die Politik sollte statt sich abzuschotten endlich Wege der Integration gehen.“

Bezahlkarten sind ein Kontroll- und Überwachungssystem, das Menschen zur Unmündigkeit degradiert und ihnen Würde und Eigenständigkeit nimmt. Sie sind das Armutszeugnis einer fehlgeleiteten Politik der sozialen Ausgrenzung und Diskriminierung. Statt solcher Diskriminierungsinstrumente brauchen wir eine Politik der Solidarität, eine Politik der Integration, eine gute finanzielle Ausstattung der Kommunen, und Bürokratieabbau bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, um die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.“

Die Linke Hessen, 15. März 2024

Leerstand beendet und mit Leben gefüllt. Seitdem werden jeden Tag mehrere progressive Filme auf Spendenbasis für Jung und Alt gezeigt, Stadtteiltreffen veranstaltet, Diskussionen angeregt und erschwingliche Getränke und Speisen für alle angeboten. Das Programm wird von Menschen aus der ganzen Stadt sehr positiv aufgenommen.

Angesichts des eklatanten Mangels an kulturell nutzbaren Räumen ist Leerstand falsch. In einer sozial gespaltenen Stadt wie Frankfurt braucht es mehr nicht-kommerzielle Freiräume fernab des Konsumzwangs.

DIE LINKE. im Römer

Mainova, raus aus dem Lobbyverband Zukunft Gas!

Für den 9. und 10. April 2024 rufen 350.org und WeiterSo! zu einem weiteren Aktionstag anlässlich der Handelsblatt-Stadtwerke-Jahrestagung auf. Neben XR Frankfurt und Attac Frankfurt planen auch andere lokale Initiativen, ... daran teilzunehmen. Kate Cahoon, Team Lead Deutschland bei 350.org: „Nachdem die Wärmewende in den letzten Jahren komplett verschlafen wurde, stehen unsere Städte jetzt vor der großen Herausforderung, unsere Wärmeversorgung klimafreundlicher zu gestalten. Dabei ist der Einfluss der Gaslobby auf Stadtwerke und Kommunen besonders besorgniserregend. ... Wir fordern von den kommunalen Energieversorgern, die Profitinteressen der fossilen Industrie nicht weiter zu schützen und sich für echte und nachhaltige Lösungen in der Wärmeversorgung einzusetzen. Denn eine dezentrale, saubere Energie- und Wärmeversorgung ist der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft.“ Sam Beiras vom WeiterSo!-Kollektiv: „Die brancheninterne Auseinandersetzung um den Verband Zukunft Gas zeigt das Handeln einiger Stadtwerke mit der Energiewende: Zwar bekennen sie sich zu den Klimazielen, ihr Handeln zeigt hingegen kaum Bereitschaft, sich von fossilem Erdgas abzuwenden. Deshalb nehmen sie das Heilsversprechen „Wasserstoff“ gerne so an und halten an der Mitgliedschaft bei Zukunft Gas fest. Diese Stadtwerke verschließen die Augen vor der Tatsache, dass Wasserstoff nie eine effiziente und kostengünstige Alternative in der dezentralen Wärmeversorgung sein wird. Sie sollten sich ein Beispiel an den vielen, bereits ausgetretenen Stadtwerken nehmen und der Gaslobby endlich eine Absage erteilen.“ *attac + extinction rebellion*
Zahlen im Überblick: August 2022: 103 Stadtwerke sind als Mitglied geführt. April 2024: Nur noch 59 Stadtwerke sind als Mitglied auf der Website sichtbar.

TERMINE

4. April Donnerstag

Film: Destana PKK/Die Legende der PKK

(Mehmûd Berazî | KRD 2022 | 69 Min.) Der Film ist zum 44-jährigen Bestehen der kurdischen Arbeiterpartei PKK entstanden und handelt vom kurdischen Widerstand in Form von Kultur und politischer Organisation und erzählt von der Geschichte der Partei.

Die für ihre kreativen Musikvideos bekannte Kultur- und Musikgruppe Awazê Çiya, die von Guerillakämpfer*innen der kurdischen Freiheitsbewegung gegründet wurde, hat in Zusammenarbeit mit unter anderem der Komîna Film Rojava (Rojava-Film-Kommune) das Werk Destana PKK geschaffen.

Der Film ist Teil der Filmreihe „Widerstand lebt! Die Revolution in Kurdistan“ der Jugendkommune Frankfurt in Kooperation mit der Pupille anlässlich des 19. Juli 2012 – dem Jahrestag der Revolution in Rojava. Die fünf ausgewählten Filme erzählen vom bewaffneten Widerstand und der Rolle der Frau im kurdischen Befreiungskampf. Vor und nach jedem Film wird es Raum für Gespräche, Fragen und Diskussion geben.

19 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

5. April Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten.

Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

(Nächste Führung: Mi., 17. April 2024)
18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

The War on Gaza and the Israeli Society

Veranstaltung mit der israelischen Menschenrechtsaktivistin Orly Noy, Vorstand B'TSELEM („Israelisches Informationszentrum für Menschenrechte in den besetzten Gebieten“) In englischer Sprache
19 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

6. April Samstag

Der Nationalsozialismus in Familie und Gesellschaft. Wege der Recherche.

11 - 18 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

7. April Sonntag

Waldspaziergang für den Erhalt des Fechenheimer Waldes

Wir kämpfen weiter für den Erhalt des Fechenheimer Waldes und gegen den Tunnelbau.

14 Uhr, Bauwagen, U-Bahn Station Kruppstr.

Frankfurter Info 7 / 2024, 30. März 2024
Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.
Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.
Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto
Verein LAGG, Frankfurter Volksbank,
IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69
Verwendungszweck: Frankfurter Info
Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:
eMail: redaktion@frankfurter-info.org
Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 8. April 2024
Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

8. April Montag

Frauen-Film-Abend: Tödliches Kommando - The Hurt Locker

US-amerikanisches Kriegsdrama der Regisseurin Kathryn Bigelow. 2010 mit sechs Oscars ausgezeichnet, unter anderem als bester Film und für die beste Regie. Der erste Regie-Oscar für eine Frau.

Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt (Tel. 069 8008718-463 oder keb.frankfurt@bistumlimburg.de) oder Evangelische Paulsgemeinde (Tel. 069 284369 oder info@paulsgemeinde.de)
18 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Hinter dem Lämmchen 8 (neue Altstadt)

Film: Green Border

(2023, PL/FR/CZ/BE, Agnieszka Holland, 147 Min.)

Der Film erzählt die Geschichte von Geflüchteten im Niemandsland zwischen Belarus und Polen.

Der Film beschreibt das Leid und die Verzweiflung der Menschen ohne Unterkunft, ausreichend Nahrung und medizinische Versorgung. Er wurde bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig mit dem Spezialpreis ausgezeichnet und von der polnischen PiS-Regierung massiv kritisiert.

Die Filmvorführung findet im Begleitprogramm zur Ausstellung „Architekturen des Überlebens“ statt, die bis zum 1. September im Jüdischen Museum zu sehen ist. Im Anschluss an den Film laden wir zu einem Publikumsgespräch ein. Eintritt: 12 €
arthouse-kinos.de/programm-tickets
20 Uhr, Harmonie Kino, Dreieichstr. 54

10. April Mittwoch

Flächenbrand Nahost

„Vor dem Krieg war der Gazastreifen das größte Gefängnis unter freiem Himmel, heute ist er der größte Friedhof unter freiem Himmel“, stellte unlängst EU-Außenbeauftragter Josep Borrell fest. Mehr als 40.000 Tote, 75.000 Verletzte und zwei Millionen Vertriebene, so die katastrophale Bilanz nach 160 Tagen anhaltendem Völkermord in Gaza. Die israelische Bodenoffensive auf Rafah, vor der selbst US-Außenminister Blinken gewarnt hatte, wird die gesamte Situation weiter drastisch verschärfen. Zudem begann die israelische Luftwaffe bereits im Januar, ihre Angriffe auf Gebiete im Libanon und Syrien aus-

zweiten - Drohungen einer Bodenoffensive im Libanon werden parallel immer lauter. Und währenddessen fliegen US-amerikanische und britische Streitkräfte weiterhin Luftangriffe auf Ziele im Jemen und auch die Bundeswehr ist mit der Fregatte „Hessen“ bereits im Roten Meer stationiert. Steht dem Nahen Osten also ein großer Krieg bevor?

Über Hintergründe, aktuelle Entwicklungen und mögliche Perspektiven für Palästina wie die gesamte Region informieren Wieland Hoban (Vorsitzender Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost) sowie der Nahost-Experte und UZ-Autor Manfred Ziegler.

DKP Frankfurt am Main - Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost - SDAJ Frankfurt am Main
19 Uhr, Initiativenladen, Schönstraße 28

11. April Donnerstag

Hebels aktuelle Stunde

Sie machen Hoffnung: Massenhaft demonstrieren Menschen landauf, landab gegen den Vormarsch rechtsradikaler Politik in Deutschland. Das zeigt, dass es keinen unaufhaltsamen Trend hin zu autoritären und rassistischen Ideologien gibt. Leider schlägt sich das nicht in der Politik, die im Bund und den Bundesländern praktiziert wird, nieder. Dort meint man weithin, man könne der AfD das Wasser abgraben, indem man ihre politischen Rezepte kopiert. Hoffnung kann auch die beeindruckende Welle von Arbeitskämpfen geben. Die Beschäftigten wehren sich dagegen, dass ihnen Reallohnverluste und steigende Arbeitsbelastungen zugemutet werden. Aus Berlin tönt ihnen als Antwort ein Moratorium bei sozialen Leistungen entgegen, weil die immer weiter ausufernden Rüstungspläne finanziert werden müssten. Die blutigen Kriege in der Ukraine und in Gaza, im Jemen, im Kongo, im Sudan, in Syrien, in Myanmar und anderen Ländern gehen derweil weiter.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Neue Ergebnisse der Provenienzforschung

Führung mit Dr. Anja Heuß
Was hat Großherzog Carl August mit Gustav Stresemann zu tun und was die Chirurgie mit dem Kopf der Juno Ludovisi? Warum knabberte ein Papagei eine Notenhandschrift von Franz Schubert an? Anja Heuß führt durch das Deutsche Romantik-Museum und macht Halt bei einem

Gemälde, einer Plastik und einer Handschrift, die in der Zeit des Nationalsozialismus vom Freien Deutschen Hochstift erworben wurden. Im Rahmen eines Forschungsprojekts wurde daher geprüft, ob es sich eventuell um verfolgungsbedingte Verkäufe jüdischer Sammler gehandelt hat. Dabei kam es zu einer Restitution und überraschenden Erkenntnissen.

10 / 6 / 3 / 1 € plus 5 € Führung.

Fritz Bauer Institut mit dem Freien Deutschen Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum.

19 Uhr, Deutsches Romantik-Museum, Großer Hirschgraben 23–25

Jüdische Geschichte Frankfurts

19.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

13. April Samstag

Workshop gegen Verschwörungsmythen und Antisemitismus

Verschwörungsmythen haben Hochkonjunktur.

In Zeiten der Unsicherheit geben sie scheinbar Orientierung und einfache Erklärungen. Leider hören wir sie auch oft im näheren Umfeld. Auf der Arbeit, im Sportverein, in der Familie oder auf der Straße fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, hätten gerne den Mund aufgemacht. Hier setzt dieser Workshop an. Er soll Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden und Position zu beziehen.

In diesem Seminar mit den Stammtischkämpfer*innen werden die Grundlagen und Eigenheiten von Verschwörungserzählungen und deren Beziehung zum Antisemitismus beleuchtet. Thematisiert werden typische Argumentationsmuster und wie ihnen Paroli geboten werden kann. In praktischen Übungen können eigenen Erfahrungen eingebracht werden. Gemeinsam werden Lösungsansätze erarbeitet, um in Zukunft schneller und gezielter reagieren zu können und antisemitischen Welterklärungsversuchen solidarische Alternativen entgegenzustellen.

Weitere Informationen zur Kampagne:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/stk/

Anmeldung bis zum 31. März:

[besucherservice\[at\]historisches-museum-frankfurt.de](mailto:besucherservice[at]historisches-museum-frankfurt.de) oder Tel (069) 212-35154
10 - 16 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1